

Gerda Kysela-Schiemer

Lesen und digitale Medien

Die neuen Medien bieten enorme Chancen, die Lesekompetenz der Schüler/innen zu fördern. Kinder und Jugendliche begegnen den neuen Medien in der Regel mit sehr grossem Interesse, was sich für die Lese- und Schreibförderung nutzen lässt. Lesen und Schreiben werden dabei als Fähigkeiten verstanden, die sich im Aneignungsprozess wechselseitig unterstützen. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der spezifischen Situation von digitalem Lesen mit Schwerpunkt im praktischen Bereich auf Österreich.

«Keine Verbindung zwischen alten und neuen Medien? O doch! Die neuen Medien verleihen den alten nur eine veränderte Funktion: Trost der Überschaubarkeit und Navigationshilfe im digitalen Informationsraum.»¹

The more the more...

Die Angst, dass ein Medium von einem anderen verdrängt wird, wird immer wieder geäussert. Dabei ist, zumindest laut Umfrageergebnissen, gerade durch das Internet das Gegenteil passiert. Thomas Anz, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Marburg, gründete 1999 mit seinem Institut die Rezensionsplattform www.literaturkritik.de, auf der kostenlos Buchbesprechungen abgerufen werden können. Mittlerweile sind dort über 8.000 archivierte Rezensionen nachzulesen und monatlich kommen etwa 100 dazu. Wer ist das Publikum? Schüler/innen, Student/innen und Literaturinteressierte.

Das «Daneben-Nutzen» von Fernsehen oder Radiohören und das Surfen im Internet, während zum Beispiel telefoniert wird, ist allgegenwärtig geworden (vgl. <http://www.fischmarkt.de/fernsehen/>). Kinder und Jugendliche gehen heute viel souveräner mit den neuen, vernetzten Medienmöglichkeiten - den konvergierenden Angeboten - um, als dies die meisten Generationen vor ihnen taten. Sie treten leicht und ohne Scheu, mit der notwendigen Portion Neugier an den Medienmarkt heran (vgl. Petzold, Hochstraat, 2004). Es ist jedoch zu erwarten, dass das Leben in unserer Multimediawelt andere, höhere Anforderungen an den Einzelnen stellen wird - ein hohes Mass an strukturierendem Denken, an Urteilsvermögen und analytischem Verstand. Nicht die Nutzung der Medien wird unsere Fähigkeiten und den Grad unserer Bildung bestimmen, sondern umgekehrt: Der Grad unserer Bildung bestimmt die Möglichkeiten, mit den Medien schöpferisch umzugehen und Nutzen aus ihnen zu ziehen (vgl. Ring 1996).

Lesen im Kontext neuer Medien

Die Kommunikationsmöglichkeiten, die das Internet bietet, wie z. B. Chat, E-Mail und Foren, stossen auf grosses Interesse bei Schülerinnen und Schülern. Durch die Nähe zur Mündlichkeit erleichtert der Chat beispielsweise dem schwachen Leser/der schwachen Leserin den Gebrauch des geschriebenen Wortes. Das Internet bietet viele Lese- und Schreibansätze - gerade für Schüler/innen, die sich nur ungern schriftlich äussern und wenig lesen (vgl.: Bertschi-Kaufmann 2000).

Der geschriebene Text kann am PC beliebig oft korrigiert und neu gestaltet werden. Auch dieses Charakteristikum hilft, Schreibhemmungen abzubauen und weckt dadurch das Leseinteresse - und Leseinteresse bedeutet, dass der erste Schritt in Richtung Lesekompetenz getätigt wird. «Echte» (authentische) Anlässe können zum Schreiben motivieren (vgl. dazu bspw. www.lehrer-online.de). Lesen am PC bedeutet aber auch einen Paradigmenwechsel, denn der lineare Text wird zum Hypertext: Die traditionellen Konzepte der Literalität und der Linearität werden aufgebrochen und müssen für den Leser/die Leserin neu durchdacht werden (vgl. Klee-dorfer, Krug, Kysela-Schiemer et al. 2005).

klasse:zukunft LISA academy bm:bwk

Leseerziehung

Login Kontakt | Ausdrucken | Weiterempfehlen

Kapitel 1: Allgemeines – Leseerziehung heute

Lesen ist eine der wichtigsten Kulturtechniken. Allen Unkenrufen zum Trotz, die in Zeiten der multimedialen Aufbereitung von Inhalten schon ein Requiem auf das Lesen vorbereitet haben, ist Lesekompetenz heutzutage gefragt denn je. Gerade durch das Internet ist die Flut an textuellen Informationen enorm im Steigen begriffen. Die Botschaften werden immer komplexer und subtiler, sodass fundierte Lesefertigkeiten vonnöten sind. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, eine kritische Distanz zu gewinnen und selbstbewusst zu wählen, zu werten, einzuordnen und zu beurteilen. Wer nicht lesen kann, dem bleiben auch im 21. Jahrhundert viele Türen zur Welt verschlossen.

Wählen Sie aus:

Schritt 1: Warum Leseförderung so wichtig ist
Schritt 2: Der Anfang liegt in der Familie
Schritt 3: Didaktische Literatur zum Weiterlesen
Schritt 4: Leseprojekte im deutschen Sprachraum
Schritt 5: Seiten für Schülerinnen und Schüler
Schritt 6: Literaturempfehlungen

klasse:zukunft LISA academy bm:bwk

Leseerziehung

Login Kontakt | Ausdrucken | Weiterempfehlen

Leseerziehung - Kursinfo

Wieder einmal ist Harry Potter das Maß aller Dinge. Der britische Finanzminister Gordon Brown zählte die Bücher von J. K. Rowling kürzlich zu den „großartigsten britischen Exporten“ und fügte hinzu, die Autorin habe seiner Meinung nach weltweit mehr für die Lese- und Schreibfähigkeit getan als irgendjemand sonst.
 (http://news.bbc.co.uk/1/hi/entertainment/arts/4683219.stm, 14. Juli 2005)

Zu Harry Potter kann man stehen, wie man will, – Fakt ist, dass jeder neue Band seine Vorgänger in der Zahl der verkauften Exemplare schlägt. Von „Harry Potter and the

Ein Onlinekurs von Stephan Wabs.
 Vorwort des Autors

Tip

Erklärungen zu wichtigen Begriffen rund ums Internet, die Ihnen im Kurs begegnen, finden Sie im Glossar.

Abb. 1: Online-Lesekurs auf www.klassezukunft.at in Zusammenarbeit mit e-LISA academy.

Wie verändern digitale Medien das Lesen?

Es ist schwierig, zu beurteilen, wie sich das Lesen durch die neuen Medien langfristig verändern wird. Die Stiftung Lesen konstatierte in ihrer Studie zum Leseverhalten zumindest eine starke Zunahme des flüchtigen Querlesens, des Lese-Zappens oder des «Scannens» (vgl.

http://www.stiftunglesen.de/forschung/mainframe_forschung_html.html).

Damit die Schüler/innen nicht nur mit Büchern, sondern auch mit digitalen Lesemedien («living books») arbeiten lernen, muss der Leseunterricht offen gestaltet werden. Besonders Buben, die im Allgemeinen weniger Interesse am Lesen zeigen, empfinden eine multimediale Ergänzung motivierend für das Lesen (s. Böck, M. und Valtin, Ft.: Geschlechterspezifische Leseförderung auf [kunft.at](http://www.klassezukunft.at)).

Viele Leser/innen verirren sich im Cyberspace oder werden von der Fülle der gebotenen Information regelrecht «erschlagen». Eine übersichtliche Navigationsstruktur hilft, den «Dschungel» Internet zu bewältigen, dafür ist jedoch notwendig, dass Navigationstechniken erlernt und Selektionshilfen angeboten werden. Leser/innen müssen mit den Funktionen von Suchmaschinen vertraut gemacht werden, die ihnen helfen, die für sie interessanten und brauchbaren Texte zu finden. Vor allem sollten Kindern Strategien gelehrt werden, in Datenbanken nach Schlagwörtern und Stichwörtern zu suchen (vgl. Rührnössl (2002) auf www2.lesefit.at/lehrer/fach-beitraege_detail.php?id=71).

Das Reizvolle der «living books» liegt oft vordergründig in deren optischer und - zumeist auch aku-

stischer - Gestaltung, sicher auch in den vielfältigen Manipulationsmöglichkeiten der Interaktivität. Oft müssen Sachzusammenhänge oder Einzelstränge am Bildschirm in spielerischer Art gesucht und zusammengestellt werden, dazu gesellen sich häufig auch



Abb.2: PISA-Lese-Lernspiel: 5 Aufgaben, 3 Schwierigkeitsgrade mit Lernbegleiter (Avatar) und Glossar, mit Fragen und Antworten zu den Aufgaben – zum Alleinlernen oder in der Gruppe.

Videsequenzen, die den Handlungsablauf besonders schnell vorantreiben. Damit knüpft die multimediale Geschichte an die Rezeptionsgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen von heute an, die sie sich durch den Umgang mit dem TV längst erworben haben. Reihenfolge und Rezeptionsdauer werden selbst bestimmt. Per Mausklick wird die Verantwortung zum Erkunden und Mitgestalten übernommen. Möglicherweise erwerben sich Kinder und Jugendliche durch die spielerisch-suchende Orientierung im elektronischen Buch (in der elektronischen Information) Geschichtenerfahrungen und strukturelles Wissen über die Art, wie diese verlaufen können. Dieses Wissen könnte wiederum für die Bewältigung von Buchlektüren wichtig sein.

Leseförderung und digitale Medien in Österreich

Die schulische Leseförderung steht in Österreich bereits seit dem «Leseerlass» von 1999 im Zentrum der Fördermassnahmen des Bundesministeriums für Unterricht, Wissenschaft und Kultur (BMBWK). Erfolgreiche Initiativen wie «Lesefit» (vgl. Linkliste) sollten die Lesekompetenz der Schüler/innen Österreichs steigern. Mit der noch intensiveren Kampagne, «Lesen fördern!», die im Herbst 2004 ins Leben gerufen wurde, steht die Entwicklung einer Lesekultur, die durch das Zusammenwirken des gesamten Lehrerkollegiums, der verstärkten Einbindung der Schulbibliothek und der Schulpartner getragen wird, im Vordergrund (www.bmbwk.gv.at und zukunft.at).

Die Initiative «Lesen fördern!» setzt - unter anderem - einen Schwerpunkt auf digitales Lesen. Auf der Homepage www.klassezukunft.at leitet auf der Startseite ein Navigationsbutton «Lesen fördern!» zu aktuellen Leseveranstaltungen, Erlassen und Leitfäden, zur Aktion «Lesefit», oder zu sachlichen Informationen zu «Texte und Lesen am PC» und zu «Lesen und neue Medien», vor allem aber auch sofort auf Praktisches. Diese zusätzlichen Aktivitäten der Homepage sind für jeden Interessenten ohne Anmeldung problemlos aufzurufen, sofort zu bedienen und kostenlos.

Die e-Lisa-academy (www.e-lisa-academy.at) gehört zum grössten eLearning Netzwerk für Lehrer/-

innen in Österreich. Das schulpraktische und leicht handhabbare Online-Programm von insgesamt fast 70 Kursen steht jedem/r interessierten Lehrer/in in Österreich, dank eines sehr preisgünstig angebotenen Schulabonnements, zur Verfügung. Das auf www.klassezukunft.at (Abb. 2) abrufbare PISA-Lese-



Abb. 3: Einstieg ins Lese-Rechtschreibprogramm «Lesen 2000».

Lernspiel bietet in fünf ausgewählten Beispielen auf unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau mittels Avatar und Glossar spielerische Möglichkeiten, sich mit den Spezifika der PISA-Beispiele auseinanderzusetzen und sich im Anschluss an die Aufgaben selbst zu testen.

PISA ist ebenfalls Generalthema einer weiteren Website des BMBWK: www.classroom.at beschäftigt sich ausschliesslich mit der Thematik, stellt Übungsbeispiele für Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften zusammen und lässt Raum für Online-Kommunikation (Foren) und das Selbst-Erstellen von Übungsbeispielen.²

«Lesen und digitale Medien» hat unzählige Übungsprogramme auf den Markt gebracht. Eine besonders interessante Lese-Rechtschreib-Software, «Lesen 2000» (www.lernspiele.at) konzipiert, didaktisiert und erstellt von Otto Mantler, bietet fein differenzierte Übungen für Kinder von 5 - 15 Jahren. Es ist für Noch-Nicht-Leser (5 Jahre) bis zu «reiferen» Lesern ausgearbeitet. Interessant: Das Lernprogramm unterscheidet die Sprache «Deutsch» für Österreich, Deutschland und der Schweiz - für die User/innen zum Auswählen mit der entsprechenden Flagge (siehe Abb. 3)! Die Software wurde in einer früheren Version seitens des BMBWK und der Universität Salzburg an Tiroler Grundschulen getestet. Ergebnisse unter: www.virtuelleschule.at/berichte/.

Trotz des vielleicht antiquiert anmutenden Titels gehört der «Buchklub Österreich» zu den ambitioniertesten Institutionen auf dem Gebiet des Lesens in Österreich, speziell natürlich des Lesens in Kombination mit den digitalen Medien (klub.at). Mit seiner Philosophie «Lesen öffnet Türen. Zu neuen Chancen, neuen Medien und Büchern. Zur Zukunft.» setzt der Buchklub jährlich wichtige Schwerpunkte und Akzente.

Unter www.lkz-ooe.at findet man eine äusserst engagierte Lese-Website aus dem Bundesland

Oberösterreich. Sie bringt fast täglich Neuigkeiten zum Thema. Ebenfalls aus Oberösterreich kommt die Site www.buchzeit.at, die sich als Informationszentrum für Jugendliteratur und Schulbibliotheken versteht und sich vor allem an Kinder und Jugendliche wendet. Unglaublich engagiert arbeitet auch der Tiroler Landesschulrat an (virtuellen) Leseangeboten: <http://www.lesen.tsn.at>. www.schulbibliothek.at ist Ausdruck der Bibliotheksinitiativen für/von Schulen. Die Website gibt Informationen über Einrichtung, Ausstattungsvarianten, Anforderungen zur Betreuung einer Schulbibliothek, alle relevanten Erlässe und Gesetzestexte, Broschüren, Ansprechpartner in den Bundesländern und den Unterricht in und mit der Schulbibliothek.

¹ Norbert Bolz: Wissensdesign jenseits des Buches. In: Die Presse, Serie «Europa in 50 Jahren». 14. Jänner 2006, 37.

² Vgl. Beitrag von Jutta Kleedorfer in diesem Bulletin.

Dr. Gerda Kysela-Schiemer, Mitarbeiterin im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, BMBWK, Sektion V, Bereich digitale Medien und virtuelle Plattformen, Mitglied der Steuerungsgruppe «Lesen fördern!». Lektorin an Pädagogischen Hochschulen, selbständig tätig im Bereich Bildungsmedien und Bildungsberatung (www.ibk-gks.at). Derzeit habilitiert sie sich an der Universität Potsdam-Golm, Deutschland.

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea: Lesen und Schreiben in einer Medienumgebung. Die literalen Aktivitäten von Primarschulkindern. Aarau: Sauerländer 2000.

Kleedorfer, J., Krug, I., Kysela-Schiemer, G., Streyhammer, R. und Walter J. (2005): Leitfaden Lesen fördern!, Schriftenreihe bm:bwk, Sektion V, Abteilung V/12.

Petzold, Matthias/Hochstraet, Caroline (2004): Kompetente Kinder. Medienkonvergenz am Beispiel der Kinder-Nachrichtensendung logo! Auf KI.KA. In: merz (2004), medien+erziehung, Zeitschrift für medienpädagogik, Jg. 48, August 2004, 67-71.

Ring, Klaus (1996): Warum eigentlich Lesen? In: Universitas. Nr. 604, 937 ff.

Links

www.bmbwk.gv.at - offizielle Homepage des Ministeriums für Unterricht, Wissenschaft und Kultur, BMBWK, Österreich.

www.buchklub.at - Leseunterstützung für Schulen und Elternhaus.

www.buchzeit.at - Informationszentrum für Jugendliteratur und Schulbibliotheken.

www.classroom.at - PISA-Übungshomepage des BMBWK, erstellt 2005.

www.e-lisa-academy.at - eLearning-Netzwerk für Lehrerinnen und Lehrer, mit etwa 70 Online-Kursen zu unterschiedlichsten (schulpraktischen) Themen.

www.fischmarkt.de/fernsehen/ - Mediennutzung, eCommerce. Stand Jänner 2006.

www.lehrer-online.de - Lehrer-Online unterstützt angehende und praktizierende Lehrerinnen und Lehrer mit einem kostenfrei nutzbaren Internet-Service rund um den schulischen Einsatz digitaler Medien.

www.lesefit.at - Initiative zur Leseförderung des BMBWK.

www.lkz-ooe.at - empfehlenswerte Lesehomepage aus Oberösterreich.

www.lesen.tsn.at - Leseangebot des Landesschulrates Tirol.

www.klassezukunft.at - alle Leseinformationen und -animationen des BMBWK in komprimierter und leicht auffindbarer Form.

www2.leset.at/lehrer/fachbeitraege_detail.php?id=71 - Rührnössl, Franz (2002): Texte und Hypertexte.

www.virtuelleschule.at/berichte/ - Evaluierung von Lesen 2000 durch das BMBWK, Stand Sommer 2006.

www.schulbibliothek.at - Stand 2006.

Tipps zum Download

Falschlehner, Gerhard (2004): Stichwortsammlung zu Networkgeneration - Lesen - Neue Medien. URL des gesamten Artikels (Artikel zum Download): http://www2.lesefit.at/lehrer/fachbeitraege_detail.php?id=68 oder über <http://www.klassezukunft.at>, Stand 2006.

Geschlechterspezifische Leseförderung - Symposionsbeiträge von Böck, Margit und Valtin, Renate, St. Pölten, Mai 2005:

<http://www.klassezukunft.at> Leitfaden Lesen fördern!

<http://www.klassezukunft.at/statisch/zukunft/de/leitfadenlesenfoedern.pdf>

Klotz, Peter (2002): Lesen und warum haben Schüler einen weiteren Weg zu Büchern? Was können wir tun? In: Lesen beflügelt. Eine Dokumentation zur Veranstaltung »Leseforum Bayern« des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

<http://www.leseforum.bayern.de/pdfs/lesefoerderung.pdf>

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2005. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger.

www.mpfs.de

Stiftung Lesen: Neues aus der Leseforschung, Stand 2006.

http://www.stiftunglesen.de/forschung/mainframe_forschung_html.html